

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Band: 51 (1999)
Heft: 12

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A Bug's Life

Das grosse Krabbeln

Frei nach Aesop erzählt dieser Computeranimationsfilm von einer erfindungsreichen Ameise, die ihre Sippe vor einfallenden Heuschrecken retten will und Hilfe bei einer arbeitslosen Schaustellertruppe findet, die sie als Kämpfertrupp ausgibt. Eine vorzüglich erzählte Geschichte, voller witziger Details, stimmungsvoll und liebenswert.

Regie: Andrew Stanton (USA 1998, 96 Min.), Animationsfilm. Kaufkassette (E): English-Films oder Filmhandlung Thomas Hitz, Zürich. Kaufkassette (D): Buena Vista Home Entertainment, Zürich.

Buffalo '66

Gerade aus dem Knast entlassen, wo er unschuldig sass, entführt ein Mann eine Frau, um sie seinen lieblosen Eltern als Gattin präsentieren zu können. Doch dann keimen zwischen Entführter und Entführer zarte Gefühle. Regiedebüt des Musikers, Models und Schauspielers Vincent Gallo, voller verrückter Ideen, sarkastisch und feinfühlig zugleich.

Regie: Vincent Gallo (USA 1998, 110 Min.), mit V. Gallo, Christina Ricci. Kaufkassette (E): English-Films oder Filmhandlung Thomas Hitz, Zürich.

The Theory of Flight

Vom Fliegen und anderen Träumen

Ein von seiner Geliebten verlassener, zurückgezogen lebender Mann trifft eine gelähmte Frau. Sie bittet ihn, ihr ihren grössten Wunsch zu erfüllen: einmal mit einem Mann zu schlafen. Eine Tragikomödie, inszenatorisch zwar nicht über jeden Zweifel erhaben, doch hervorragend gespielt –

eine Reflexion über den Sinn von Leben, Sterben und Krankheit, die nie in Rührseligkeit verfällt.

Regie: Paul Greengrass (GB 1998, 99 Min.), mit Helena Bonham Carter, Kenneth Branagh. Mietkassette (D): Impuls Video, Cham.

Pi

Ein junger Mathematiker glaubt, über das Spiel mit Zahlen den Schlüssel zur Erklärung der Welt finden zu können, doch sein obsessiver Wissensdrang hat böse Folgen. Eine atmosphärisch dichte Studie über einen Psychopathen, die auf Muster klassischer Horrorfilme und Psychothriller zurückgreift und sie experimentell verarbeitet.

Regie: Darren Aronofsky (USA 1997, 85 Min.), mit Sean Gulleette, Mark Margoan, Ben Shenkman. Kaufkassette (D): Impuls Video, Cham.

Ever After – A Cinderella Story

Auf immer und ewig

Aschenbrödel, für einmal ein wenig anders: Die Titelfigur dieser Leinwandadaption des bekannten Märchens trägt ausgeprägte emanzipatorische Züge. Ein ausgesprochen

kurzweiliger, unterhaltender Film, gut gespielt, opulent ausgestattet, in auserlesenen Dekors gedreht.

Regie: Andy Tennant (USA 1998, 121 Min.), mit Drew Barrymore, Anjelica Huston, Dougray Scott. Kaufkassette (E): English-Films, Zürich. Kaufkassette (D): Video-O-Tronic, Fehraltorf.

The Secret Garden

Das Kinderbuch von F.H. Burnett wurde mehrfach verfilmt. Diese Fassung zeichnet sich durch erstklassige (Kinder-)Darsteller und fast schon übertriebene Buchtreue aus. Für ältere Kinder gerade auch darum interessant, weil dank DVD jederzeit von der deutschen auf die englische Originaltonspur gewechselt werden kann.

Regie: Agnieszka Holland (USA 1993, 102 Min.), mit Maggie Smith, Irène Jacob, Kate Maberley. Kauf-DVD (E, D, Span., Tschech., Ung., diverse Untertitel, Ländercode 2): Warner Home Video, Zürich.

The Thomas Crown Affair

Und noch einmal Thomas Crown: Dank dem Kinoerfolg der Neuverfilmung kommt das optisch raffinierte

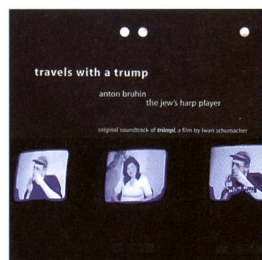
Original nun auch als DVD wieder zu Ehren. Und wie: Regisseur Norman Jewisons zuschaltbarer aktueller Kommentar macht den über 30 Jahre alten Film zu einer Lektion in Stilgeschichte. «Stil war uns wichtiger als der Inhalt», erinnert sich der 73-Jährige vergnügt.

Regie: Norman Jewison (USA 1967, 98 Min.), mit Steve McQueen, Faye Dunaway, Paul Burke. Kauf-DVD (E, F, D, Span., It., div. Untertitel, Ländercode 2): Warner Home Video, Zürich.

Crash

Die Menschmaschine ist zentral im Werk von Cronenberg. Was im aktuellen «eXistenZ» über die Virtualität der Computer-Game-Geschichte verloren ging, hat er in «Crash», dieser erotisch aufgeladenen Unfallorgie, ultimativ illustriert: Dass über die Einbindung der Maschinen die Verbindung von Sex und Tod im 20. Jahrhundert zum Dreiecksverhältnis geworden ist.

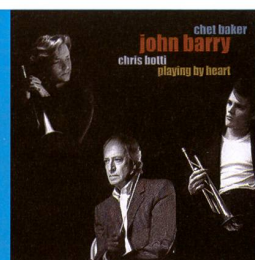
Regie: David Cronenberg (Frankreich/Kanada/GB 1996, 98 Min.), mit James Spader, Deborah Unger, Holly Hunter. Kauf-DVD (D, E mit deutschen Untertiteln, Ländercode 2): Impuls Video, Cham.



Travels with a Trump (Trümpi)

crz. Im Zentrum von Iwan P. Schumachers Dokumentarfilm «Trümpi» (1999) sowie des dazu erschienenen Soundtracks steht die Maultrommel, auch *jew's harp* genannt oder – in der Schweiz – Trümpi. Sein summender, schnarrender Klang ist hier zu Lande wie auch in Japan und im asiatischen Jakutien beliebt. Der Trümpi-Virtuose Anton Bruhin entführt auf eine musikalische Entdeckungsreise zwischen Schweizer Volksmusik, rituellen jakutischen Volksweisen und experimentellen Kompositionen aus Japan. Verblüffend und faszinierend ist die Vielseitigkeit der Klänge und Rhythmen, welche die Musikerinnen und Musiker auf diesem archaischen Instrument spielen und von welcher die CD einen lebendigen Eindruck vermittelt.

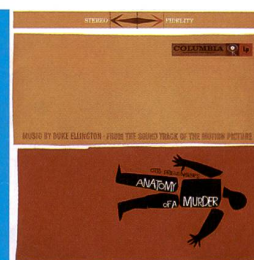
Komposition: Anton Bruhin u. a. Ventura Film SA (RecRec).



Playing by Heart

crz. Langsame Kompositionen zwischen Cooljazz und breitem Orchestersound prägen die Filmmusik zu Willard Carolls «Playing by Heart». Hollywood-Komponist John Barry liess sich vom lyrischen Trompetenklang des legendären Jazzers Chet Baker inspirieren. Herzstück dieser Soundtrack-CD sind denn auch drei Originalaufnahmen des 1988 verstorbenen Baker und seines Quartetts. Etwas zuckriger wirken daneben die Interpretationen des jungen Trompeters Chris Botti, der sowohl im Quartett spielt – die Baker-Hommage «Remembering Chet» – als auch mit grossem Streichorchester unter Barrys Leitung. Entstanden ist eine nicht allzu anspruchsvolle, dennoch angenehme, schmeichelweiche CD.

Komposition: John Barry, Chet Baker. Decca 466 275-2 (Universal).



Anatomy of a Murder

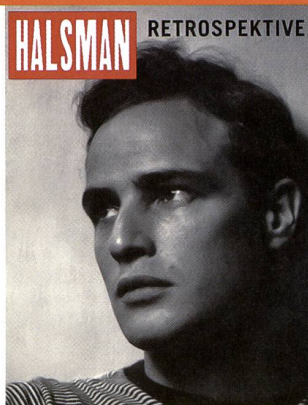
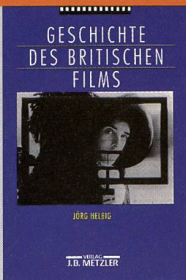
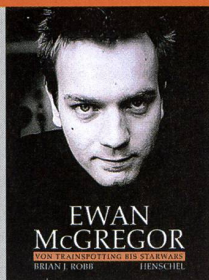
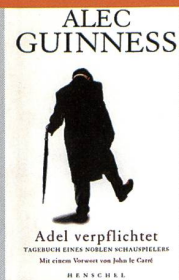
crz. Duke Ellington wäre dieses Jahr 100 geworden; einer der schönsten Beiträge zu diesem Jubiläum ist der sorgfältig überarbeitete Soundtrack zu Otto Premingers Gerichts-drama «Anatomy of a Murder» (1959). Ellington nutzte seine erste Kompositions-Gelegenheit in Hollywood hervorragend, schrieb packende Motive, arrangierte vielfältige Variationen. Auf der CD zu hören sind fetziger Bigband-Swing sowie Balladen und Jazz-Walzer, mitgespielt haben Ellingtons langjährige, hochkarätige Bandmitglieder. Die CD enthält den Original-Soundtrack von 1959 sowie ein Dutzend interessanter *bonus tracks*. Das 36-seitige *booklet* ist ansprechend gestaltetes Fotoheft und gleichzeitig Informations-Fundgrube für Jazz-Enthusiasten.

Komposition: Duke Ellington. Columbia/Legacy CK 65569 (Sony).

Inserat

MOVIES
Original Version!

Video and DVD
English-Films
Seefeldstrasse 90
8008 Zürich
Tel. 01/383 66 01
Fax 01/383 05 27
www.efilms.ch



Vergnügen für Augenmenschen

ml. Hitchcock im Profil, im Hintergrund eine durch ihre Unschärfe fern wirkende Landschaft. Der Meisterregisseur hat sein Gesicht leicht Richtung Kamera gedreht, im Mund hält er eine lange, schlanke Zigarre, auf welcher ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln

balanciert. Wer kennt sie nicht, diese brillante Aufnahme? Realisiert hat sie Philippe Halsman (1906 – 1979), einer der bekanntesten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Mehr als 100 seiner Bilder hat das Magazin «LIFE» aufs Cover gesetzt. Von den Dreissigerjahren an arbeitete Halsman als Fotograf, zuerst in Paris, später in den USA, wohin er 1940 vor Hitler floh. Er holte zu Ikonen gewordene Persönlichkeiten vor die Kamera, etwa Marlon Brando, Albert Einstein, Marilyn Monroe oder Richard Nixon. Halsmans Fotos begeistern nicht etwa, weil auf ihnen Stars zu sehen sind, sondern durch die Art und Weise, wie diese gezeigt werden. Inszeniertes wirkt stets spontan und Halsman hatte das Talent, Charakterzüge der Porträtierten zu betonen, ohne diese je aufdringlich in den Vordergrund zu rücken. Seine Bilder sind intensiv und sinnlich, der Einsatz von Licht und Brennweiten ist herausragend, sein Einfühlungsvermögen offensichtlich. Der Bildband versammelt 150 ausgesuchte Fotos des Künstlers, mehrheitlich stammen sie aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren, viele davon zeigen Persönlichkeiten des Filmschaffens. Erschienen ist er zu einer Ausstellung der National Portrait Gallery in Washington; deren Kuratorin hat eine knappe, gut lesbare und lesenswerte Einleitung über den Künstler und sein bewegtes Leben verfasst. Abgeschlossen wird der wunderschöne, grossformatige Band durch eine Chronologie zu Leben und Werk von Philippe Halsman.

Jane Halsman Bello, Steve Bello (Hrsg.): Philippe Halsman – Eine Retrospektive. Thalwil/Zürich 1998, Edition Stemmele, 212 S., Bildband, Fr. 138.–.

Adel verpflichtet

dd. Der britische Akteur Alec Guinness machte auf Vorschlag des Herausgebers der Zeitung «Sunday Telegraph» von Januar 1995 bis Anfang Juni 1996 tägliche Notizen über seinen Alltag (nebst seinem privaten Tagebuch, das er nicht zur Veröffentlichung freigibt). Will heissen: über Besuche, Empfänge und Mahlzeiten in Schauspiel- und Künstlerkreisen, Theater- und Museumsbesuche, über das Zeitgeschehen, das Wetter, seinen Garten etc. Nebst diesen oft von vergnüglichen Anekdoten begleiteten Beobachtungen fehlen auch Gedanken zum fortgeschrittenen Alter und zum Tod nicht. Insgesamt eine unterhaltsame Lektüre aus der Feder des grossartigen, lebenserfahrenen Schauspielers mit «kindlicher Begeisterungsfähigkeit».

Alec Guinness: Adel verpflichtet – Tagebuch eines noblen Schauspielers. Berlin 1998, Henschel, Fr. 38.90.

Ewan McGregor

ml. Gleich zwei Bücher sind über den Schauspieler Ewan McGregor erschienen, beide zeichnen die Biografie des Schotten nach, von dessen erster Rolle als Knirps in einem Schülerstück über seine Ausbildung, seinen Durchbruch als Filmschauspieler in Danny Boyles «Shallow Grave» (1994) bis zu seinem Auftritt in George Lucas' «Star Wars: Episode 1» (1999). Beide Bände sind informativ und mit ausführlichen Filmografien ergänzt, bei beiden fragt man sich aber, woher die Schreibenden gewisse geschilderte Details kennen («seine Eltern beobachteten seinen Perfektionismus mit Staunen»).

Während im Heyne-Taschenbuch McGregors Privatleben eher zurückhaltend behandelt wird, hinterlässt hier vor allem der unbeholfen wirkende Stil einen unbefriedigenden Eindruck. Demgegenüber ist der bei Henschel erschienene Band gut lesbar formuliert, verliert sich aber immer wieder in nicht eben interessanten Details zu McGregors Familienleben. Fürs Auge bieten beide Bände etwas, wobei der von Henschel sehr viele grossformatige Bilder enthält, welche die Wandlungsfähigkeit des Schauspielers eindrücklich zeigen. Fazit: zwei Bücher, die durch ihre Verhaftung in der Form der Nacherzählung Cinephile kaum ansprechen, Fans hingegen schon.

Christian Lukas: Ewan McGregor. Sein Weg zu den Sternen – Von Train-spotting zu Star Wars. München 1999, Heyne, 256 S., illustr., Fr. 14.90. Brian J. Robb: Ewan McGregor – Von Train-spotting bis Star Wars. Berlin 1999, Henschel, 127 S., zahlreiche Fotos, Fr. 19.90.

Geschichte des britischen Films

bit. Was derzeit aus Grossbritannien auf unsere Leinwände kommt, gehört gewiss zum Interessantesten, was das zeitgenössische Kino zu bieten hat. Dass sich aber auch der Blick in die Vergangenheit lohnt, belegt «Geschichte des britischen Films», die erste umfassende Darstellung des Themas in deutscher Sprache. Dem Anglisten Jörg Helbig ist ein spannender und umfassender Überblick gelungen. Er gibt einer thematischen und nicht einer chronologischen Gliederung den Vorzug, was zunächst überraschen mag, sich aber als durchdacht und Gewinn bringend erweist.

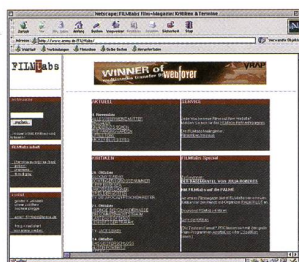
Dadurch, dass Helbig nicht nur Regisseure, sondern auch Produzenten, Produktionsstudios, Genres und Filmbewegungen ins Blickfeld rückt, erhält man eine Geschichte des Films, die Zusammenhänge aufzeigt – also das, was man sich eigentlich von einem solchen Buch erhofft, aber nur selten erhält. Fragen der Filmästhetik und -interpretation spielen insgesamt nur am Rande eine Rolle und den einen oder anderen Regisseur wünscht man sich prominenter behandelt. Aber das sollte angesichts der offensichtlichen Stärken dieses Buches nur notorische Nörgler stören. Jörg Helbig: Geschichte des britischen Films. Stuttgart 1999, J.B. Metzler, 334 S., illustr., Fr. 52.50.

Bilder des Wirklichen

pt. Die im Klappentext gestellten Fragen, ob es eine Theorie des Dokumentarfilms gibt und – wenn ja – inwiefern sich deren verschiedenen Ansätze von einer Theorie des (Spiel-) Films unterscheiden, kann die von Eva Hohenberger herausgegebene Anthologie nicht beantworten. Doch dank einer sorgfältigen Auswahl von bedeutenden Texten aus der Theoriegeschichte des Dokumentarfilms – von Wertow und Grierson bis hin zu Nichols und Trin T. Minh-ha – verschafft das Buch dem Leser einen guten Überblick über die Diskussion in den letzten 70 Jahren.

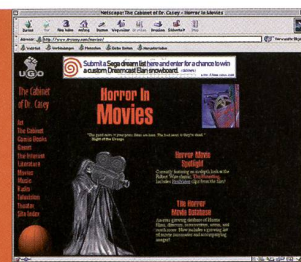
Mit der Unterscheidung von drei theoretischen Ausrichtungen – die narrative Dokumentarfilmtheorie wird von der reflexiven und der dekonstruktiven unterschieden – wird eine Kategorisierung angestrebt, die zwar im Ansatz richtig scheint, dennoch der Komplexität der einzelnen Beiträge nicht immer gerecht wird. Hingegen verdient die erstmalige Übersetzung wichtiger Texte ins Deutsche ein grosses Lob.

Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin 1998, Verlag Vorwerk 8, 340 S., Fr. 33.–.



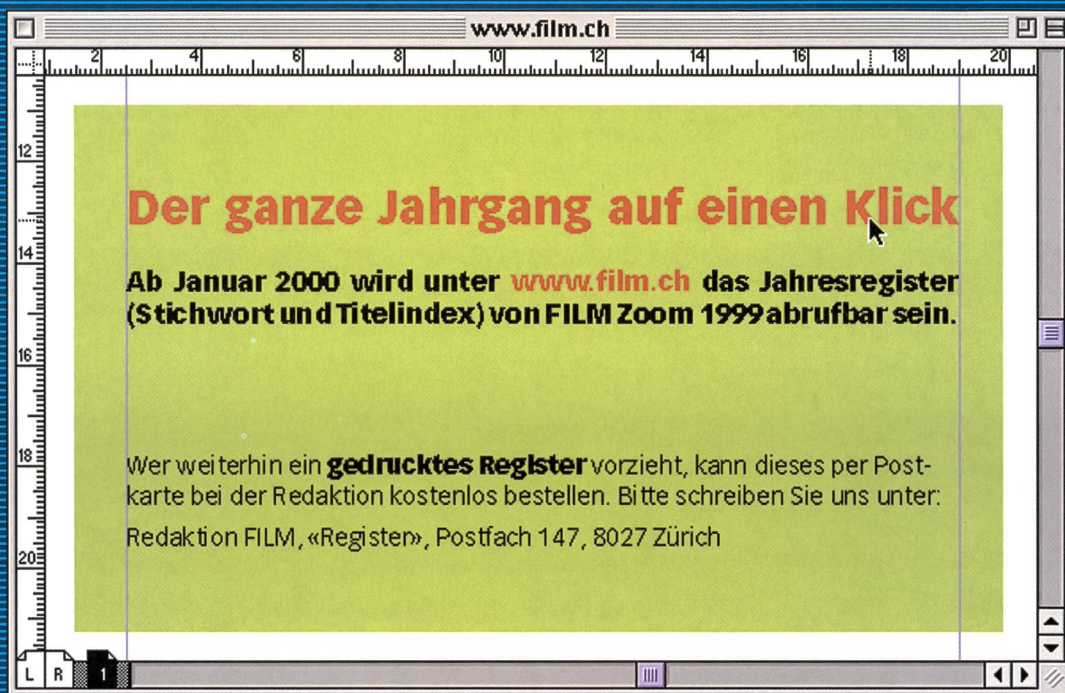
FILMtabs

Unser deutscher Kollege und gelegentliche FILM-Autor Günter H. Jekubzik betreibt zusammen mit Oliver Schiffers und Michael Plagge eine betont nüchterne Internetseite, die rein textorientiert Filmkritiken zu den meisten Filmstarts in Deutschland anbietet. Eine exklusive Spezialität von FILMtabs ist das Angebot aller Kritiken im Textformat für die populären Palm-Organizer: Taschenkritiken, sozusagen. www.arena.de/FILMtabs/



The Cabinet of Dr. Casey

Eine Sammlung diverser Kuriositäten, aber in erster Linie eine Fundgrube zum Thema Horrorfilm, stellt diese Website dar. Allein schon das stets aktuelle Spotlight und die extensive Horrorfilmdatenbank lohnen einen Besuch, ganz zu schweigen von der Sammlung von Horrorfilm-Plakaten oder dem witzigen Überlebensguide für Horrorfiguren. www.drcasey.com/movies/



Erleben Sie Kino – Abonnieren Sie FILM
Abo-Hotline: 0848 800 802

Ja, ich möchte vom einmaligen Einführungspreis profitieren und FILM kennenlernen.

■ Ich abonniere FILM für 1 Jahr (11 Ausgaben) zum Preis von Fr. 60.– und spare 30 Prozent gegenüber dem Einzelverkauf (Einführungspreis gültig bis 31. 12. 1999).

■ Ich möchte FILM kennenlernen und bestelle die nächsten 3 Ausgaben zum Preis von nur Fr. 10.– statt 24.–. Die zehn Franken lege ich direkt dem Coupon bei.

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Unterschrift

Coupon einsenden an: Redaktion FILM, Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich